

Antrag vom Februar 2024

Grundlagen des Demographie Berichts für Berg am Laim

Antrag

Die Stadtverwaltung möge dem Bezirksausschuss Berg am Laim die Grundlagen und die Berechnung, für die im aktuellen Demografie Bericht Teil II enthaltenen Prognosen für das Bevölkerungswachstum in Berg am Laim erläutern, insbesondere welche größeren Bauvorhaben darin bereits berücksichtigt wurden und welche Annahmen der weiteren baulichen Entwicklung (Nachverdichtung, Aufstockungen etc.) zugrunde liegen.

Begründung

Der aktuelle Demografie Bericht geht für den Stadtbezirk Berg am Laim in der Prognose von einem Einwohnerzuwachs von rund 6.300 Einwohnern im Zeitraum von 2022 bis 2040 aus. Diese Schätzung erscheint für den Zeitraum der kommenden 16 Jahre als sehr niedrig.

Dem Bezirksausschuss sind aktuell bereits folgende Bebauungspläne und größeren Einzelbauvorhaben bekannt (ab 50 WE), die derzeit in Planung, Genehmigung oder Bau sind und somit in den nächsten Jahren aller Voraussicht nach fertiggestellt werden:

Truderinger Straße (Acker) 882 WE

Truderinger Straße (ehem. Bogner-Gelände) 174 WE

Werksviertel ca. 1350 WE

Heinrich-Wieland-Straße (SWM) 130 WE

Baumkirchner Straße (letzter Bauabschnitt Baumkirchen Mitte) 65 WE

Hansjakobstraße (Kath. Siedlungswerk) ca. 70 WE

Mühdorfstraße (2023 bezogen) 76 Wohneinheiten

Kreillerstraße/Ziegelstadelweg 57 WE

Summe: 2804 WE

Zudem sind im Rahmen von kleineren Einzelbauvorhaben Wohneinheiten im dreistelligen Bereich aktuell im Genehmigungsverfahren, im Bau oder wurden im vergangenen Jahr schon fertiggestellt.

Bei einem Durchschnittswert von 1,8 Einwohnern pro Haushalt ist allein durch diese Planungen mit einem Wachstum von weit über 5.000 Einwohnern in den nächsten Jahren zu rechnen, das zum großen Teil voraussichtlich schon 2030 realisiert ist.

Eine Gesamtzahl von 6.300 zusätzlichen Einwohnern bis 2040 erscheint vor dem Hintergrund der weiterlaufenden Nachverdichtung sowie der gegebenenfalls angestrebten Verdichtung größerer Siedlung (z.B. "Eisenbahnersiedlung" an der Truderinger Straße) oder der möglichen Umwandlung von Gewerbeflächen als zu niedrig.

Die Bevölkerungsprognose bildet die Grundlage für die Planung beispielsweise der sozialen oder der verkehrlichen Infrastruktur. Deshalb ist es unerlässlich, eine valide Datengrundlage zu haben, um langfristig keinen Mangel an wichtiger Infrastruktur entstehen zu lassen.

Fraktionssprecher

Thomas Höhler
Johann Kott

Initiative

Fabian Ewald
Johann Kott